

Interdisziplinäres Interventions-Team (IIT)

Die Einsetzung eines Interdisziplinären Interventions-Teams (IIT) auf den Schulbeginn 2005/06 hat sich bewährt. Im vergangenen Schuljahr betreute das Team 22 Interventionen bei schwierigen Schulsituationen.

Flankierend zur Einführung der Disziplinarmassnahmen wurde auf Schulbeginn 2005/06 durch das Departement für Bildung und Kultur ein interdisziplinäres

SPD

linäres Interventionsteam (IIT) eingesetzt, welches unter der Federführung des Schulpsychologischen Dienstes (SPD) steht. Dieses Team wird bei schwierigen schulischen Situationen (Mobbing, Gewalt, Rassismus, schwerwiegende Disziplinarprobleme, Todesfälle, usw.) aktiv und kommt mittels Coaching und Beratung der Personen vor Ort, aber auch mit direkten Interventionen zum Einsatz.

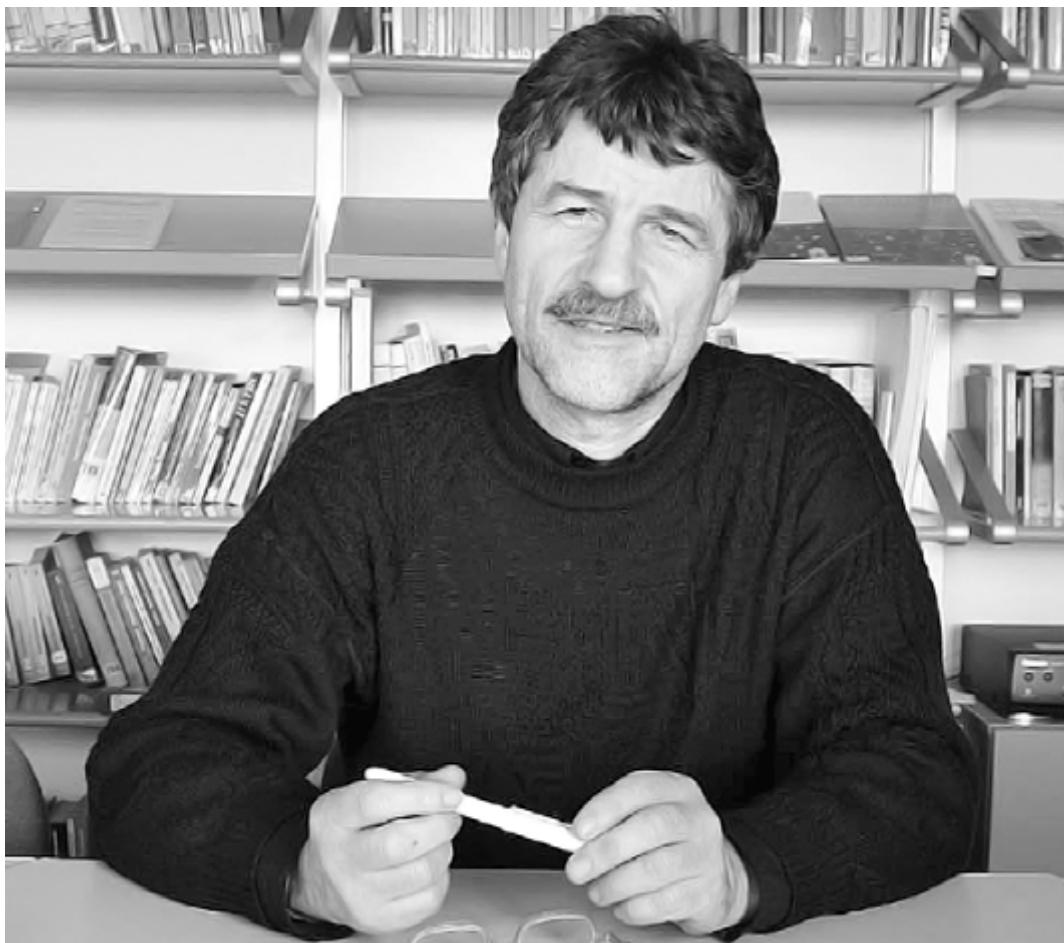
Offensichtlich entspricht das IIT einem weitverbreiteten Bedürfnis, wie ein Rückblick auf das erste Wirkungsjahr zeigt.

Ausgangslage

Interventionen in Schulen und Schulklassen wurden zwar bereits vor der Einführung des IIT durch den SPD durchgeführt. Die zunehmende Nachfrage überstieg aber in der Folge dessen Kapazitäten. Zudem zeigten die gemachten Erfahrungen, dass die Mehrzahl der Interventionen ein interdisziplinäres Vorgehen erfordern.

Aus diesen Gründen wurde ab Schulbeginn 2005/06 ein interdisziplinäres Interventions-Team (IIT) unter der Federführung des Schulpsychologischen Dienstes eingesetzt.

Walo Dick, Leiter des Schulpsychologischen Dienstes, betont ausdrücklich, dass bei allen Einsätzen des IIT die Verantwortlichkeit für das Gelingen der Intervention bei der Schule bleibt: «Die Verantwortung kann nicht delegiert werden. Aber das Interdisziplinäre Interventions-Team unterstützt die jeweilige Schule bei



Walo Dick, Leiter Schulpsychologischer Dienst.

der Wahrnehmung dieser Aufgabe.» Je nach Problemlage werden folgende Unterstützungen angeboten:

- III Situationsanalyse, evtl. verbunden mit dem Einsatz diagnostischer Hilfsmittel;
- III Coaching/Beratung der Akteure vor Ort;
- III Mithilfe bei der Elternarbeit;
- III Klasseninterventionen;
- III Auswertung und Evaluation.

Nicht zum Aufgabenbereich des IIT gehören jedoch die Betreuung, Begleitung

oder Bestrafung einzelner Schülerinnen oder Schüler. Hier sind nach wie vor die dafür spezialisierten Stellen verantwortlich. «Oberstes Ziel jeder Intervention unseres Teams ist es, die Handlungs- und Funktionsfähigkeit der Schule zu erhalten oder umgehend wieder herzustellen», erklärt Walo Dick.

Schuljahr 2005/06

Im vergangenen Schuljahr wurden insgesamt 22 Interventionen unter der Federführung des IIT durchgeführt. Je nach



Problemstellung und Art der Unterstützung war der zeitliche Aufwand sehr unterschiedlich.

Für die kürzeste Intervention wurde das Team während knapp vier Stunden beansprucht, für die zeitintensivste über 100 Stunden.

Der Zeitaufwand für die gesamte Interventionstätigkeit im vergangenen Schuljahr betrug rund 840 Stunden.

In der untenstehenden Tabelle sind die Gründe aufgeführt, welche Schulleitungen und Lehrpersonen im vergangenen Schuljahr veranlasst haben, die Unterstützung des IIT in Anspruch zu nehmen.

Gemessen an den Schülerzahlen sind Kindergarten und untere Primarschulstufe anteilmässig deutlich in der Unterzahl; Auffällig ist hingegen die starke Übervertretung der Interventionen an Sekundarschulen.

Evaluation

Um die Zweckmässigkeit des Vorgehens und die Wirksamkeit der getroffenen Massnahmen zu überprüfen, wird nach Abschluss einer jeden Intervention eine Evaluation mittels Fragebogen durchgeführt.

«Die bisherigen Rückmeldungen sind dabei ausnahmslos positiv ausgefallen», weiss Walo Dick zu berichten. «Die Unterstützung des IIT wird von den Schulen durchaus als Stärkung wahrgenommen, mit deren Hilfe sie die vorliegende Situation adäquater bewältigen können. Die durchgeführten oder eingeleiteten Massnahmen haben sich anscheinend durchwegs als wirksam erwiesen.»

Präventive Wirkung

Als durchaus positiv wertet Dick auch die Tatsache, dass die Interventionen offenbar auch präventive Auswirkungen haben: «Die Umfrage hat ergeben, dass sich die überwiegende Mehrheit der betroffenen Schulen veranlasst gesehen hat, im Anschluss an die Intervention entsprechende Veränderungen am Schulbetrieb vorzunehmen.»

Konzept hat sich bewährt

Die seinerzeit im «Konzept zum Umgang mit schwierigen Schulsituationen» festgelegte Vorgehensweise hat sich bewährt. Sie stützt sich bekanntlich auf die zwei Grundpfeiler schulhausinterne Kontaktperson (SCHIK) und SPD als Anlaufstelle, falls sich das Problem schulhausintern nicht lösen lässt.

Der SPD ist dabei in jedem Fall Anlauf- und Triagestelle, unabhängig davon, ob es sich um Lernschwierigkeiten eines einzelnen Schülers, einer einzigen Schülerin, oder um eine schwierige Schulsituation handelt. Falls die Situationsanalyse ergibt, dass eine (Klassen)Intervention unumgänglich ist, dann führt die – für die jeweilige Gemeinde – zuständige Schulpsychologin im Tandem mit einem Mitglied des IIT diese Intervention durch.

Ernst Meuter

Zusammensetzung IIT

Das Interdisziplinäre Interventions-Team setzt sich folgendermassen zusammen:

Leitung:

Walo Dick,
Leiter SPD

Schulpsychologischer Dienst (SPD):

Urs Bruggmann,
Schulpsychologe

Inspektorat Amt für Volksschule und Kindergarten (AVK):

Cecile Kamer,
Inspektorin

Amt für Mittel-/Hochschulen

AMH) / Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (ABB):

Ruth Balmer,
Berufs- und Studienberaterin

Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst

(KJPD):

Dr. Barbara Wendel,
Kinder- und Jugendpsychiaterin

Bei Bedarf werden zudem ad hoc

weitere Fachpersonen anderer Institutionen, wie beispielsweise der Jugendanwaltschaft, beigezogen.

Interventionen IIT Schuljahr 2005/06

Anmeldungsgründe	Mittel-schulen	Bezirks-schule	Sekundar-schule	Ober-schule	5./6. Klasse	1.–4. Klasse	Kinder-garten
Todesfälle / Traumatische							
Ereignisse			1		1	2	
Mobbing	2	1	1	1			
Schwierige Schulsituation**	1		5	1	3	3	
Total	3	1	6	3	3	4	2

** Schwierige Schulsituationen = Schulklima, Gewalt, Disziplinarprobleme, fehlende Leistungsmotivation, Konflikte Eltern-Lehrperson